

Pressemitteilung

Nr. 20pm650 / AWB

Datum: 28. Dezember 2020

Pressestelle

Landratsamt Böblingen

Ihr Ansprechpartner

Benjamin Lutsch

Telefon 07031 663-1619

Telefax 07031 663-1999

E-Mail b.lutsch@lrabb.de

Abfallwirtschaftsbetrieb unterstützt tunesische Stadt El Guettar bei der Einführung der Abfalltrennung

Corona-Pandemie beeinflusst auch Abfallprojekt

Die Stadt El Guettar mit rund 20.000 Einwohnern im Südwesten von Tunesien ist seit 2016 Projekt-Partner des Abfallwirtschaftsbetriebs Böblingen. Landrat Roland Bernhard macht sich seither stark, die internationale Kooperation der beiden Kommunen mit Leben zu füllen: „Mit der Projekt-Partnerschaft im Bereich der Abfallwirtschaft möchte der Landkreis Böblingen im Rahmen des Programms Kommunalen Wissenstransfer Maghreb-Deutschland zur Stärkung der Demokratie und der kommunalen Entwicklung im Maghreb beitragen. Diese Partnerschaft gewinnt gerade in der Bewältigung der weltumspannenden Corona-Krise besonders an Bedeutung.“

„Die Corona-Pandemie, die seit bald einem Jahr das Leben weltweit beeinflusst, hat auch Auswirkungen auf unsere Projektarbeit“, berichtet der Erste Werkleiter Martin Wuttke. „Zuletzt konnte eine Delegation aus Böblingen mit dem Landrat an der Spitze im Dezember des vergangenen Jahres die tunesische Kommune besuchen, seither tauschte man sich aufgrund der Reisebeschränkungen nur noch per Video aus.“ Denn das Corona-Virus hat auch vor der tunesischen Kleinstadt am Rande der Sahara nicht Halt gemacht. Aktuell sind in El Guettar insgesamt 125 Personen infiziert, die Stadt beklagt zwölf Personen, die an oder mit Corona gestorben starben.

Zur Sicherheit der Bevölkerung hat die tunesische Regierung ähnliche Maßnahmen ergriffen wie derzeit in Deutschland umgesetzt werden. So schließen beispielsweise die Restaurants und Cafés bereits um 16 Uhr und es gibt die Verpflichtung, Einwegbecher und -geschirr zu verwenden. In den Schulen werden die Klassen in zwei Gruppen aufgeteilt, um die Anwesenheit zu begrenzen und das Treffen von Gruppen zu unterbinden. Verboten sind private Treffen mit mehr als vier Personen. So hofft man, die Pandemie in den Griff zu bekommen.

Die Idee zum Abfallprojekt in El Guettar mit dem Titel „Nachhaltige Stadt: Trennung von Kunststoff-, Karton- und Dosenabfällen“ entstand maßgeblich aus der Mitte der Zivilgesellschaft, vom Umweltverein für nachhaltige Entwicklung von El Guettar ("AEPDD"). Die Partnerschaft wird vor Ort unterstützt von der Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) sowie der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW). An dem Projekt beteiligt sind neben dem Umweltverein und dem Abfallwirtschaftsbetrieb auch die nationale tunesische Abfallbehörde ANGED, der Freundesverein der Gemeinde El Guettar sowie der Bürgerrat für nachhaltige Entwicklung von El Guettar.

Den Bürgern von El Guettar wurde zunächst in einem Pilotviertel die Mülltrennung nahe gebracht, sukzessive sollen im gesamten Gemeindegebiet Abfälle getrennt werden. Für die weitere Behandlung der getrennten Abfälle hat man auf einem geeigneten Grundstück einen Wertstoffhof für die getrennte Sammlung von Kunststoffabfällen und Kartonagen aufgebaut. Mit der Einführung der Eigenkompostierung organischer Abfälle und der eigenen Herstellung von Kompost aus den Bioabfällen im Haushalt können die Bürgerinnen und Bürger das Wachstum der Bäume der Oase unterstützen und praktizieren so klassische Kreislaufwirtschaft. Ein zentraler Aspekt ist die Erhaltung der biologischen Vielfalt im Stadtgebiet durch die Pflanzung von Bäumen.

Ganz nach dem Vorbild der Böblinger Bürger möchte man im kommenden Jahr das derzeitige Sammelsystem umstellen auf eine „häusliche Sammlung“: Der Abfall wird zu Hause sortiert, indem an jeden Haushalt drei Behälter verteilt werden für Wertstoffe, organische Materialien und Restabfälle. Auch Glas und Metalle sollen getrennt gesammelt werden. Angestrebt wird eine Quote von 20 % der Haushalte, die die Getrenntsammlung künftig praktizieren. Langfristig soll es eine Vereinbarung mit dem privaten Sektor für den Betrieb des Wertstoffhofes und des Sortierzentrums im Rahmen einer öffentlich-privaten Partnerschaft (PPP) geben.

„Künftig unterstützt der Abfallwirtschaftsbetrieb die Stadt bei Planung und Bau einer eigenen Kompostierungsanlage zur Verarbeitung der häuslichen Bioabfälle und organischen Abfällen aus der Oase,“ erklärt Martin Wuttke. Eine Umweltverträglichkeitsprüfung wurde von El Guettar bereits zur Genehmigung eingereicht. Für das kommende Jahr ist außerdem geplant, alle Haushalte in El Guettar mit Sammelbehältern auszustatten und die Sammlung auch auf Metalle und Glas zu erweitern. „Weitergehen muss auch die Sensibilisierung der Bürger für Mülltrennung - ein durchaus lang andauernder Prozess, wie man auch im Landkreis Böblingen in den vergangenen Jahrzehnten feststellen musste, so Wuttke.“

Landrat Bernhard ist sich der unterschiedlichen Voraussetzungen bewusst: „Der Abfallwirtschaftsbetrieb kann für die Entwicklung der Abfallwirtschaft in El Guettar gute

Ansatzpunkte liefern, wenngleich natürlich das Niveau der Abfallbewirtschaftung in Deutschland nicht mit den Verhältnissen in Tunesien vergleichbar ist.“ So waren die Vertreter der Stadt bei ihren Besuchen in Böblingen besonders beeindruckt von den Wertstoffhöfen und der fachlich kompetenten Beratung und Kundenfreundlichkeit der Mitarbeiter, von der telefonischen Beratung sowie vom jährlich an alle Haushalte verteilten Abfallkalender.

Neben dem Abfallprojekt wurden früh weitere Handlungsfelder der Zusammenarbeit zwischen El Guettar und dem Landkreis ausgelotet. „In den Bereichen Bildung, Ausbildung sowie Tourismus, Kultur, Kunsthandwerk möchten wir mit El Guettar zukünftig Gemeinsames auf die Beine stellen und haben dazu im Dezember 2019 eine Partnerschaftsvereinbarung unterzeichnet“, sagt Roland Bernhard. Über einen Steuerkreis mit Vertretern der Kommunen im Landkreis und der Verwaltung sollen auch hier in den nächsten Jahren Projekte vorangetrieben werden. „Der Landkreis hilft so mit, dass die demokratische Transformation im Land weiter erfolgreich voranschreiten kann. Dazu ist Hilfe von den europäischen Staaten wichtig. Entscheidend für den nachhaltigen Erfolg ist dabei eine Partnerschaft auf Augenhöhe“.